

Mysteries

Das englische Wort „mystery“ hat eine Reihe von Bedeutungen (Rätsel, Geheimnis, Krimi), die alle für das Verständnis der Unterrichtsmethode „mystery“ relevant sind.

Mysteries bestehen aus einer offenen Fragestellung und 20 bis 30 Kärtchen mit Informationen, die helfen können das Problem zu lösen.

Die Arbeit mit Mysteries soll die Denkfähigkeit der Schüler trainieren. Dabei werden besonders geschult:

- die Analyse von Problemen
- Klassifikation von Informationen
- Hypothesenbildung
- Argumentationsfähigkeit
- konzeptionelles Denken

Um Diskussionen zu ermöglichen sollten Mysteries in Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden. Die Gruppen sollten aus nicht mehr als vier Schülern bestehen, damit alle die Chance haben, die Kärtchen zu lesen.

Die Kärtchen sollen verschiedene Kategorien von Informationen enthalten:

- eine „Geschichte“
- Kontextinformationen und Hinweise auf *geographical concepts*
- nebensächliche, aber inhaltlich anschließbare Informationen, die es besseren Schülern erlauben eine differenziertere Argumentation zu entwerfen
- irrelevante Informationen, damit Schüler die Chance haben selbst festzustellen, was für die Lösung des Mysteries wichtig ist und was nicht.
- je nach Thema auch mehrere mögliche Lösungen eines Problems

Die Schüler erhalten die Kärtchen in einem Briefumschlag, auf dem die Fragestellung notiert ist.

Für die Durchführung eines Mysteries benötigt man eine Unterrichtsstunde:

- 10 Minuten für die Einführung in das Problem und die Erläuterung der Methode
- 20 Minuten für die Arbeit mit dem Mystery
- 15 Minuten für die Auswertung

Die Arbeit mit dem Mystery verläuft idealtypisch in mehreren Phasen:

- Lesephase
- Klassifizierung der Informationen
- Bildung einer Argumentationskette oder eines Argumentationsnetzes
- Überarbeitungsphase
- Erweiterung des Diskussionsraums ohne Verschiebung der Kärtchen

Die Auswertungsphase ist auf keinen Fall zu vernachlässigen. Sie dient zum einen dazu, den Schülern deutlich zu machen, welche geographischen Konzepte im Mystery thematisiert wurden. Zum anderen sollte hier eine metakognitive Reflektion des Problemlösungsprozesses erfolgen.

Mysteris eignen sich im Geographieunterricht sehr gut dazu, den Einfluss des Menschen auf die Entwicklung eines bestimmten Ortes oder bestimmten einer Landschaft, also das *geographical concept* „place“ zu thematisieren.

Mystery zum Museumspark in Rüdersdorf

Fragestellung

Wie hat Otto Torell dazu beigetragen, die Rumfordöfen in Rüdersdorf zu schützen?

Mystery-Cards

Der Rüdersdorfer Kalkberg ist das größte Kalksteinvorkommen in Norddeutschland.	Um 1230 gelangte das Zisterzienserkloster in Zinna in den Besitz großer Flächen um Rüdersdorf.	Mitte des 16. Jahrhunderts verließen die letzten Mönche das Kloster Zinna.
---	--	--

<p>Der Kalkabbau in Rüdersdorf wurde ein Monopol der Mönche und begründete den Reichtum des Klosters.</p>	<p>In der Kalkscheune mit Grundmauern aus dem Jahre 1665 ist heute die Museumsgastronomie untergebracht.</p>	<p>Seit 2000 ist im Haus der Steine eine geologische Dauerausstellung eingerichtet.</p>
<p>Um 1800 nahm der Kalksteinabbau größere Dimensionen an und veränderte mit Steinbrüchen und Abraumflächen das Landschaftsbild.</p>	<p>Durch den Kalkabbau über Jahrhunderte ist in Rüdersdorf der größte geologische Aufschluss Norddeutschlands entstanden.</p>	<p>1992 gründeten Bürger, Kommunalpolitiker, Vertreter der Industrie, Museumsfachleute und Architekten den Förderverein Museumspark Baustoffindustrie Rüdersdorf.</p>
<p>Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts berichtete der schwedische Geologe Niels Gabriel Sefström über geschrammte Gesteinsplatten in Rüdersdorf.</p>	<p>1855 begann die Bepflanzung der kahlen Halden mit Bäumen und Sträuchern, wofür extra ein Kunstgärtner beschäftigt wurde.</p>	<p>Bis in die 1930er Jahre hinein bestand der Rüdersdorfer „Gletschergarten“, in dem die geologischen Fundorte öffentlich zugänglich waren.</p>
<p>Bis 1990 war Rüdersdorf der am stärksten durch Staub belastete Ort der DDR.</p>	<p>In den 1970er Jahren wurden dem Bergbau in Rüdersdorf ganze Straßenzüge geopfert.</p>	<p>Im Museumspark können Schüler selbst Fossilien aus Gips herstellen.</p>
<p>In den Rüdersdorfer Kalksteinbrüchen überwintern bis zu 12 der 17 in Brandenburg bekannten Fledermausarten.</p>	<p>In Rüdersdorf durchbricht ein Kalksattel die dicken Schichten eiszeitlichen Geschiebes, die für Brandenburg typisch sind.</p>	<p>Der 1871 erbaute Seilscheibenpfeiler stellte die technische Verbindung zwischen dem Schienennetz am Boden des Steinbruchs und der Eisenbahnstrecke her.</p>
<p>Die Rumfordöfen stellen die industrielle Revolution des Kalkbrennens zu Beginn des 19. Jahrhunderts dar.</p>	<p>Im November 1875 leitet Otto Torell die Versammlung Deutscher Geologen in Berlin.</p>	<p>Viele Baudenkmale sind gesichert und restauriert worden.</p>
<p>In Rüdersdorf wurden die Baustoffe für das Brandenburger Tor und das Schloss Sanssouci produziert.</p>	<p>Der Rüdersdorfer Aufschluss stellt den einzigen oberirdischen Zugang zu einer Lagerstätte des Erdmittelalters dar.</p>	<p>Oft fehlten in Rüdersdorf geeignete Arbeitskräfte.</p>

<p>Der Museumspark gehört zu den 10% an Museen in der Bundesrepublik Deutschland, die mehr als 50.000 Besucher jährlich zählen können.</p>	<p>2003 wurde das ehemalige „Steinhaus“ in Otto-Torell-Haus umbenannt.</p>	<p>In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnte der schwedische Geologe Otto Torell das Geheimnis der Gesteinsschrammen auflösen: Es waren Relikte einer norddeutschen Vereisung.</p>
--	--	--

Quellennachweise

MLUV (o. J.): Eiszeitliches Brandenburg. – Potsdam
Rasmus, Carsten; Rasmus, Bettina (2008): NaTouren rund um Berlin. Brandenburgs Naturwunder im Jahresverlauf erleben - Berlin
Schmidt, Oliver H.; Cante, Marcus (2005): Zinna. - In: Schmidt, Oliver H.; Feuerstake, H. Jürgen (Hrsg.): Die Zisterzienser und ihre Klöster in Brandenburg. Ein kulturhistorisch-touristischer Führer. – Berlin, S. 191-206

<http://www.museumspark.de/>

Didaktische Literatur

Leat, David (1998): Thinking Through Geography. - Cambridge
Leat, David; Nichols, Adam (1999): Mysteries Make You Think. - Sheffield
Rawding, Charles (2007): Understanding Place as a Process. – Sheffield
Vankan, Leon; Rohwer, Gertrude; Schuler, Stefan (2007): Diercke Methoden - Denken lernen mit Geographie. - Braunschweig